Ein Schritt nach vorn

Das Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) hat aufgrund eines positiven Nutzen-Risikoverhältnisses eine „Positive Opinion“ mit der Empfehlung einer Marktzulassung von BG-12 (Dimethylfumarat, DMF) als orale Basistherapie für erwachsene Patienten mit schubförmig remittierender MS (RRMS) in der EU erteilt. Die CHMP-Empfehlung wird nun an die European Commission (EC) weitergegeben, die in Kürze über die finale Zulassung in der EU entscheidet.

Nach Informationen von Biogen Idec

Erstmals über die Lunge

Die Europäische Kommission hat die Marktzulassung für Adasuve® (Staccato® Loxapin) zur schnellen Beherrschung von leichter bis mittelschwerer Agitation bei erwachsenen Patienten mit Schizophrenie oder bipolarer Störung erteilt. Das Antipsychotikum Loxapin wird über den Staccato-Inhalator als Aerosol in der Lunge freigesetzt. Dies führt zu einer Pharmakokinetik des Arzneimittels, die einer schnell wirkenden intravenösen Gabe ähnelt.

Nach Informationen von Trommsdorff

Alkoholkonsum lässt sich reduzieren

Selincro® (Nalmefen) hat von der europäischen Kommission die Zulassung zur Reduktion des Alkoholkonsums bei erwachsenen Patienten mit Alkoholabhängigkeit erhalten. Die neue Therapieoption ist für Patienten gedacht, deren Alkoholkonsum sich auf einem hohen Risikoniveau befindet. In klinischen Studien reduzierte Nalmefen den Alkoholkonsum nach sechs Monaten um etwa 60 %. Es hemmt die verstärkende Wirkung von Alkohol auf das Belohnungssystem im Gehirn und verringert dadurch das Verlangen, Alkohol zu trinken. Lundbeck wird Nalmefen innerhalb eines Behandlungskonzeptes anbieten, das kontinuierliche psychosoziale Maßnahmen zur Reduktion des Alkoholkonsums sowie zur Therapieadhärenz beinhaltet.

Nach Informationen von Lundbeck

Psychisch erkrankte Jugendliche

!MPULS-Integrationspreis „Seelische Gesundheit“

Für das Projekt „BOJE – Bedürfnisorientierte Hilfen für psychisch kranke Jugendliche“ erhielt der Leipziger WEGE e.V. den !MPULS-Integrationspreis „Seelische Gesundheit“. Der von Janssen-Cilag gestiftete Preis ist mit 6.000 € dotiert. Der !MPULS-Integrationspreis fördert innovative Versorgungsangebote für psychisch kranke junge Erwachsene. Diese passen nicht in die bestehenden Unterstützungsangebote, weder in die Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe noch der Erwachsenenpsychiatrie. Das Leipziger Projekt „BOJE“, das für die Erweiterung seines Angebots für junge Erwachsene ausgezeichnet wurde, richtet sich speziell an diese Altersgruppen und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse der jungen Menschen und ihrer Familien. Nach dem Bausteinprinzip umfasst das Projekt Erziehungsbeistand, sozialpädagogische Familien- und Eingliederungshilfe sowie die Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und Ausbildungseinrichtungen. Insgesamt werden die psychisch kranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer entscheidenden Ent-

wicklungsphase, nämlich beim Übergang in ein eigenverantwortliches Leben unterstützt.

Die psychosozialen Angebote der WEGE e.V. (www.wege-ev.de) schließen eine große Versorgungslücke in der Region, erklärte Laudator Dr. Dusan Hirjak vom Universitätsklinikum Heidelberg. „BOJE“ widmet sich voller Respekt jungen Menschen in Krisen und koordiniert kompetente Hilfe in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern. Das seit 2006 bestehende ambulante Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 21, im Einzelfall bis 27 Jahre.

Initiativen, die einen Beitrag zur verbesserten Integration psychisch kranker Menschen leisten, sind in der Online-Datenbank www.impuls-psychiatrie.net erfasst.

Dagmar Jäger-Becker, freie Medizinjournalistin

Preisverleihung „!MPULS – Integrationspreis Seelische Gesundheit“, Kongress „Neu aufgespielt – Psychiatrie 2.0“, Frankfurt, 18.2.2013, Veranstalter: Janssen-Cilag

Multiple Sklerose

Ansätze zur Verbesserung der Adhärenz

Der Nutzen einer immunmodulatorischen Basistherapie der Multiplen Sklerose (MS) hängt maßgeblich von der Adhärenz der Patienten ab. Non-Adhärenz sei häufig und könne verschiedene Formen haben, berichtete Professor Andrew Chan, St. Josef-Hospital Klinik für Neurologie in Bochum. Therapieabbrüche seien dabei nur die Spitze des Eisbergs. Viel häufiger sei eine inkomplette Adhärenz, etwa unregelmäßige Injektionen oder Therapiepausen.

Non-Adhärenz bei MS ist multifaktoriell bedingt. Die häufigsten Ursachen

seien das Vergessen der Injektion infolge kognitiver Defizite, Depression und Fatigue, gefolgt von injektionsbezogenen Gründen wie Spritzenangst und Beschwerden bei der Injektion, erläuterte Privatdozentin Dr. Iris-Katharina Penner Institut für Psychologie, Universität Basel. „Jeder zweite Patient mit MS hat kognitive Defizite“, konstatierte die Expertin. Anders als bei einer Demenz sei die Progredienz der kognitiven Defizite bei MS jedoch sehr langsam.

Da eine verminderte Adhärenz mit einem erhöhten Schubrisiko assoziiert ist